

Verteilung der Arbeit auf alle bei vollem Lohnausgleich

Auf der einen Seite massiv steigende Arbeitslosigkeit, auf der anderen Seite massiv steigender Arbeitsstreß! Der einzige Ausweg daraus ist die Arbeitszeitverkürzung bei vollem Lohn- und Personalausgleich - und zwar in großen Schritten.

Geld ist genug da. Es ist nur in den falschen Händen. Die Bosse, Baulöwen und Spekulanten haben sich in den letzten Jahren dumm und dämlich verdient. 800 Milliarden haben die Unternehmer heute auf der hohen Kante.

Dazu kommt, daß die Massenarbeitslosigkeit auch Geld kostet. Jeder Arbeitslose kostet im Jahr 50.000 DM.

- 30-Stunden-Woche bei vollem Lohn- und Personalausgleich
- Staatliches Investitionsprogramm im Wohnungsbau

Nein zu Lohnstopp und Lohnsenkung!

Bei den laufenden Tarifverhandlungen heißt es: Wir sollen den Gürtel enger schnallen. Dabei sind wir längst am letzten Gürtel-Loch angekommen. Eine drastische Lohnerhöhung muß her!

Die IG BAU-Führung will die Wiedereinführung des Schlechtwettergeldes. Dafür bietet sie an, daß die Unternehmer nur noch ein Drittel der Kosten zahlen brauchen. Aber was bringt uns das Schlechtwettergeld *auf dem Papier*, wenn wir dafür den größten Teil selber zahlen müssen?

- Wiedereinführung des Schlechtwettergeldes
- Erhalt vom 13. Monatseinkommen

Keine Niedriglöhne in Ostdeutschland

Die IG BAU-Führung hat bei den Tarifverhandlungen im Osten eine "Beschäftigungszusicherungsklausel" angeboten; das würde Konzernen "mit wirtschaftlichen Schwierigkeiten" erlauben, unter Tarif zu zahlen. Das alte Lied. Wenn wir den kleinen Finger geben, nehmen sich die Unternehmer die ganze Hand. Jetzt wollen die Unternehmer einen Abschluß, der ihnen generell untertarifliche Bezahlung ermöglicht.

Die ostdeutschen KollegInnen sind bereits heute Bauarbeiter 2. Klasse. Sie erhalten nur 95 Prozent der Westlöhne. Wenn überhaupt. Die Mehrheit der Ost-Betriebe zahlt gar keine Tariflöhne!

- Gleicher Lohn für gleiche Arbeit - in Ost und West!

Gemeinsamer Kampf für gleichen Lohn

Wir dürfen uns nicht gegeneinander ausspielen lassen. Schuld an der Misere sind nicht diejenigen, die schwarzarbeiten, weil sie schwarz arbeiten *müssen*. Schuld sind diejenigen, die daran verdienen, wenn durch Schwarzarbeit die Löhne gedrückt werden - und eine Lohnspirale nach unten in Gang kommt. Keiner arbeitet freiwillig für 5 DM in der Stunde. Verantwortlich für die Misere sind

die Unternehmer, die nicht genug Arbeitsplätze schaffen. Die Abschaffung des Schlechtwettergeldes, nicht die ausländische Billiglohnkonkurrenz, hat in diesem Winter die Zahl der arbeitslosen Bauarbeiter verdoppelt.

Die Marktwirtschaft hat abgewirtschaftet

4,7 Millionen Arbeitslose sind 4,7 Millionen Gründe gegen die Marktwirtschaft. Was für ein Wahnsinn: Auf der einen Seite 400.000 arbeitslose Bauarbeiter, auf der anderen Seite große gesellschaftliche Bedürfnisse: So fehlen z. B. drei Millionen Wohnungen.

Darum ist die SAV der Meinung, daß der Kampf gegen Niedriglöhne und für die 30-Stunden-Woche verbunden werden muß mit einer Strategie zur Überführung der Produktionsmittel in Gemeineigentum. Nur eine verstaatlichte und demokratisch kontrolliert und verwaltete Wirtschaft ermöglicht den vollen und nutzbringenden Einsatz aller Arbeitskräfte.

Diese Aktionswoche in Berlin kann nur der Anfang sein. Wir müssen jetzt unsere ganze Kampfkraft in die Waagschale werfen.

Bei den Tarifverhandlungen im letzten Frühjahr hat die Spitze der IG BAU nur halbherzig mobilisiert, und dann hinter verschlossenen Türen verhandelt. Dabei war die Stimmung kämpferisch. Das darf dieses Jahr nicht wieder passieren.

Die Bergleute haben der Kohlregierung in den letzten Tagen die Hölle heiß gemacht. Der DGB sollte dafür sorgen, daß nicht jeder für sich allein kämpft, sondern ein gemeinsamer Kampf gegen Arbeitslosigkeit organisiert wird - bis hin zu einem zu einem eintägigen bundesweiten Streiktag.

Mitmachen bei der SAV

- Ich möchte Mitglied werden
- Ich möchte weitere Informationen

Name _____

Adresse _____

Ort _____ Telefon _____

Ausschneiden und einsenden an:
SAV Berlin, Schönhauser Allee 26a, 10435 Berlin
Tel./ Fax. 030/ 44 084 29 V.i.S.d.P.: Aron Amm

SAV

Sozialistische Alternative